

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Am Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen ähnlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verdrängung od. d. Beschädigung der Druck- od. Vertriebsmittel) hat der Verleger keinen Anspruch auf Wieder- oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstellen eingebracht.
Die Freifügung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbetrag durch Abzug eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.
Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 51

Sonntag, den 29. April 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Plakatwesen.

Die bevorstehende Reichstagswahl gibt Veranlassung darauf hinzuwirken, daß das Ankleben von Plakaten, Zetteln usw. an anderen, als den öffentlichen Anschlagstellen verboten ist. Es ist insbesondere das Bekleben von Einfriedigungen, Leitungsmasten usw. verboten. Weiter ist verboten das unbesugte Abreißen, Beschädigen oder Ueberkleben von ordnungsgemäß an die öffentlichen Anschlagstellen angeschlagenen Anschlagungen.

Zu widerhandlungen werden nach den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Die beteiligten Stellen werden ersucht, darauf hinzuwirken, daß diese Anordnungen im Interesse der Reinhaltung des Ortsbildes und der geordneten Durchführung des Anschlagwesens beachtet werden.

Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1928.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. April 1928 findet vorm. 9 Uhr der Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht statt. Hierzu haben die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen zu erscheinen. Eltern und Erzieher sowie Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen.

Die Anmeldung selbst findet nach dem Gottesdienst in der Kirche statt. Auswärts Bekannte wollen nach Möglichkeit den Taufstein mitbringen. Sonst wird er vom Pfarramt besorgt.

Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1928.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 28. April 1928.

Wie wir bereits mitteilen ist der 1. Mai gesetzlicher Feiertag, infolgedessen gelangt die nächste Nummer unserer Zeitung Mittwoch mittig zur Ausgabe.

Kirchgemeindevorsteherung: In der letzten Kirchgemeindevorsteherung legte Herr Tamme zwei Pläne für die Baufluchtlinie des zu bebauenden Geländes an der Hammermühle vor. Man entschied sich für den geringeren Straßeneinschnitt wegen für den Plan, der nur einen Straßeneinschnitt vorsieht. Ferner gab man Herrn Ingenieur Weiße aus Dresden den Auftrag zur Vermessung. Man hofft, daß nunmehr bald auch auf diesem Gelände eine lebhafte Bautätigkeit einsetzen wird. Weiter soll das noch bestehende Holz seinem Werte nach bestimmt werden. Einige Steuerfächer werden erledigt, auch wird die Einziehung rückständiger Steuern beschlossen. Betreffs des Abpuges der Kirche und Erweiterung der Dachrinnen sollen Anschläge eingeholt werden. Der Hausholplan ist bis Ende Mai aufzustellen. Weiter werden die Ausgabestellen des Sonnenscheins bestimmt.

Königsbrück. Das hiesige Emailierwerk Gebr. Meurer K. G., das vor einiger Zeit in Konkurs geraten war ist durch das bekannte Eisenwerk G. Meurer in Gosselau angekauft worden und wird demnächst wieder in Betrieb gesetzt werden, so daß die durch Betriebsstillegung erwerbslos gewordenen Arbeiter wieder beschäftigt werden können. Mit der Fabrikation verbunden sein.

Baun. Im Steinbruch Verndt & Söhne an der Kleinweilker Straße wurde, während die Arbeiter sich in der Frühstücksstunde befanden, ein 36 jähriger Steinarbeiter von einem Sprengstück, das durchs Fenster gefallen kam, so unglücklich getroffen, daß er mit einer schweren Kopfverletzung und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Die Dyanflieger begaben sich nach ihrer Ankunft in New-York per Bahn nach Washington um am Grabe des verstorbenen amerikanischen Fliegers Bennett einen Kranz und die Fahnen der Bremen niederzulegen und werden heute Sonnabend mittels Flugzeug nach New-York zurückkehren. Sofort nach ihrer Ankunft werden die Begrüßungsfeierlichkeiten ihren Anfang nehmen.

Neugersdorf. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Sonntagabend gegen 10 Uhr auf einem hiesigen

Bahnhof. Als die Kriegserwitwe Emma Neubauer aus Sohland a. d. Spree auf einen bereits anfahrenen Personenzug springen wollte, glitt sie aus und geriet unter die Räder. Die Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen. Die Bergung der Unglücklichen gestaltete sich außerordentlich schwierig. Obwohl Ärzte sofort zur Stelle waren, erlag sie nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen.

Schöna. Am Mittwoch früh brach in der Eibischloß-Malzfabrik in einer der Malzbarren ein Schadenfeuer aus, das von den freiwilligen Feuerwehren zu Schöna, Herrnschreien und Reinhardtshof im Verein mit der Fabrikbesatzung erfolgreich bekämpft werden konnte. Der Betrieb der Malzfabrik wird durch das Feuer nicht unterbrochen.

Heidenau. Sirenen meldeten am Donnerstagabend 10 Uhr den Ausbruch eines großen Schadenfeuers in der Heidenauer Papierfabrik. Abends 11 Uhr schossen auch mächtige Feuerfäulen hoch und überzogen die ganze Gegend mit hellem Schein. Ein nach der Elbe zu neben den Kohlenaufzug stehender großer Güterlagerschuppen, zum Teil aus Holz gebaut, war in Brand geraten. Von allen Seiten eilten die Feuerwehren herzu mit einer großen Zahl Schlauchleitungen die zum Teil aus der Elbe gespeist wurden und das Feuer bekämpften. Vor allem galt es, ein Ueberspringen des Feuers auf die Fabrikgebäude und den Benzintank zu verhindern. Nach einständiger Arbeit war die Lokalisierung des Brandes gelungen und nach einer weiteren Stunde die Nacht des Feuers gebrochen.

Freital. Der Neubau eines Zentralpostamtes spielte lange im architektonischen Rahmen des geplanten Freitaler Stadtforums auf dem Neumarkt eine große Rolle. An den Bau ist aber nach einer Mitteilung der städtischen Nachrichtenstelle in den nächsten Jahren nicht mehr zu denken. Der Rat bekam von der Oberpostdirektion den Bescheid, die Wirtschaftslage der Reichspost gestatte leider nicht, auf den Neubau eines Postgebäudes in Freital in diesem oder im nächsten Jahre zuzugreifen. Damit ist der Postbau verschoben. Die städtischen Ratsmitglieder hatten bereits im Frühjahr 1925, also vor drei Jahren, das erforderliche Land auf dem Neumarkt dem Reichspostamt kostenlos zur Verfügung gestellt.

Geranau. Da ein entgegenkommender Kraftwagen seine starken Scheinwerfer nicht abblende, fuhr ein Chemnitzer Rennwagen mit so ungeheurer Wucht gegen einen starken Straßbaum, daß dieser in 1 Meter Höhe glatt abbrach. Das Auto stürzte die Böschung hinab und wurde völlig zertrümmert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Kirchberg. Am Sonntagnachmittag wurde von einigen Jungen an einer Scheune nahe der Lengensfelder Straße, Hausnummer 40, ein in einem Rouerloche versteckter Sack gefunden. Derselbe enthielt eine verrostete Blechkanne, in welcher sich rund 30 Pfund grobkörniges Pulver befanden. Das Pulver, das von der Gendarmerei beschlagnahmt wurde dürfte von einem Diebstahl herrühren.

Schwarzenberg. Im benachbarten Beierfeld kam die Frau des Oberlehrers Schreiter dem Ofen zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen und sie sich schwere Brandwunden zuzog. Der anwesende Chemann konnte ihr nicht helfen, da er seit Jahren blind ist. Die Frau ist im Bezirkskrankenhaus Schwarzenberg ihren schweren Brandwunden erlegen.

Delsnig Ergeb. Beim Güterschuppen der Ueberlandbahn fuhr der Lastkraftwagen des Biergroßhändlers Notemann aus Delsnig mit einem Lieferauto des Grünwarenhändlers Emil Ranft aus Lugau zusammen. Die 52 Jahre alte Geschäftsfrau Hanke aus Gersdorf, die auf dem Auto von Ranft mitfuhr, wurde bei dem Zusammenstoß getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Plaue. In den Nachbarnort Größgrün kam es gestern abend zwischen Stallschweizern und anderen landwirtschaftlichen Arbeitern wegen eines Mädchens zu einer Schlägerei und Messerstecherei, wobei mehrere Personen durch Messerstiche und Weilschläge verletzt wurden, darunter ein junger Mann so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

(23) Langsam ist aus Abend und Morgen der zweite Tag der Wüstenfahrt geworden. Als die Nacht hereinbricht verschwindet das weiße Salz und dafür mischen sich gelbe Streifen in das Grau. Wir sind in die Region des Fluglandes gekommen, der vom Meere herübergeweht wird.

Immer wieder ziehen sich über den Weg solche 30—40 m. breiten Streifen dieses pulverförmigen gelben Sandes, in dem die Räder keinen Halt finden. Nur eine Möglichkeit hindurchzukommen: mit einem kräftigen Anlauf hindurchzuspringen. Gestimmt spähen unsere Augen durch die Dunkelheit auf den Weg vor uns, ob sich irgendwo wieder ein gelber Sandstreifen zeigt! Dort! Vollgas! Durch! Einige Hundert Meter Ruhe, dann eine neue Sandweiche. Den Gashebel herum! Unser Rad prescht auf den Sand zu. Stopp! Im leichten Augenblick erkennen wir im Licht des Scheinwerfers daß der ganze Weg vor uns mit breiten Sanddünen übersät ist, die sich bis zu einer Höhe von 5 m. heraufziehen. Schon ist das Vorderrad im Sand versunken. Wir springen ab und untersuchen mit Hilfe der Taschenlampe das Feld: in einer Tiefe von mehreren 100 Metern liegt eine Wanderdüne hinter der anderen vor uns. Wir schreiten nach rechts und links das Feld ab: bei der Dunkelheit kein Ende abzusehen. Wir sind in eine richtige Dünenfalle geraten. Kein Ausweg, als hier zu übernachten und den Morgen abzuwarten.

Die Aussicht ist nicht gerade verlockend. Wir holen unsere Decken heraus, legen uns neben das Rad in den Sand und hüllen uns so gut es geht, ein. So warm, ja heiß der Tag gewesen ist, so bitter kalt ist die Nacht. Nach einer halben Stunde sind unsere Glieder steif gefroren. Einige Freiübungen ein kleiner Dauerlauf im Kreise bringen das Blut wieder in Bewegung. Für kurze Zeit; dann ist wieder alles steif. An Schlaf ist garnicht zu denken. Wir haben etwa 20 Holypföcke mitgenommen um unsere Drahtgaze zu befestigen. Einige können wir schon entbehren. Sie müssen geopfert werden. Sie brennen zwar nicht, weil das Holz feucht ist, aber ein halber Liter Benzin hilft nach, und bald flackert der helle Schein unseres Feuers durch die Wüstennacht, immer wieder durch einen Schuß Benzin angezündet, bis aus Kälte, heißen Gliedern und taumelnden Köpfen schließlich erwartet ein neuer Morgen anbricht.

Als es hell geworden ist, läßt sich das Dünenfeld überblicken. Nach einigem Suchen verrät uns mehrere hundert Meter abseits vom Wege eine halbverwehte Spur eine Furt, auf der wir vorsichtig unser Rad durch dieses Dünenmeer hindurchbugstieren. Dicht hinter dem Dünenfeld hört die Straße die uns solange geführt hat auf. Von jetzt ab ist unser Weg nur noch eine Spur von 2 oder 3 Wagen, die — wer weiß vor welcher Zeit — hier durchgefahren sind und sich in den Sand eingedrückt haben. Einformig geht es den ganzen Tag weiter. Zwei Beduinen, die aus einem halb verfallenen Brunnen schmieriges Wasser für ihre Kamelschäpfe, die einzigen Menschen, Haufen von Knochen liegen umher, von der Sonne gebleicht und müde wie Zunder. Am späten Nachmittag steigt das Gelände wieder an. Am Rande des Horizontes tauchen Berge, Klippen, Regal und Zacken auf, zwischen denen unser Weg hindurchführt. Bald haben wir die Wüstenhöhe erreicht, und zwischen Kreidestufen hindurch öffnet sich der Blick in das Tal von El-Nasch, der nächsten ägyptischen Polizeistation.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Sonntag, den 29. April 1928.

Fußball.

D. J. R. Nordwest I — Jahr I
Anstoß nachm. 2 Uhr auf hiesigen Platz.

Handball.

Dittersbach I — Jahr I

Anläßlich des 25 jährigen Bestehens des T. V. Dittersbach, ist die hiesige Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet worden. Abfahrt 1/2 1 Uhr per Auto.

Königsbrück Jugend — Jahr Jugend
Anwurf nachm. in Königsbrück.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 29. April 1928.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließend Eröffnung des Konfirmandenunterrichts und Anmeldung der Konfirmanden.



Die Bremenflieger unterwegs.

27. April 1928

Die Bremenflieger sind gestern 13.45 Uhr nachm. von Greenly Island in dem von Balchen gesteuerten Fördflugzeug aufgestiegen.

In Lake St. Agnes gelandet.

Wie aus Lake St. Agnes gemeldet wird, ist das Fördflugzeug mit den Ozeanfliegern an Bord gegen 22 Uhr (mitteleuropäische Zeit) dort gelandet.

Die Landungsplätze von Murray Bay und Lake St. Agnes sind durch Schneepflüge in Ordnung gebracht worden. Das Flugzeug dürfte heute nacht auf seinem Zwischenlandungsplatz verbleiben, um erst morgen früh nach Neuyork weiterzufliegen. Die Eisverhältnisse im amerikanischen Norden haben sich so verschlechtert, daß der Abflug des Fördflugzeuges dringend notwendig war. Auch die „Bremen“ soll auf schnellste Weise per Schiff von Greenly Island weggebracht werden. Es steht nunmehr fest, daß mit dem dreimotorigen Fördflugzeug neben den drei Ozeanfliegern auch Cuffinier und der Zeitungs-Korrespondent Murphy mitfliegen. Es ist aber noch fraglich, ob die Ozeanflieger mit dem Fördflugzeug nach Neuyork kommen werden, oder mit der ihnen entgegenfliegenden Junfersmaschine des Piloten Meldior.

Direkter Weiterflug der Ozeanflieger nach Washington zur Beisehung Bennetts.

Wie aus Murray Bay gemeldet wird, beabsichtigen die Ozeanflieger am Freitag gegen 12 Uhr (mitteleuropäische Zeit) mit Fräulein Junfers nach Washington aufzusteigen, um dort an der Beisehung Bennetts teilzunehmen.

Ein lobenswerter Entschluß der Ozeanflieger.

Das Fördflugzeug mit der „Bremen“-Mannschaft an Bord wird wahrscheinlich auf dem Fluge von Lake St. Agnes nach Washington in der Umgebung von Neuyork eine kurze Zwischenlandung vornehmen, um Brennstoff einzunehmen und dann sofort nach Washington weiterzufliegen. Der Landungsort wird streng geheimgehalten, weil die Flieger vor der Beisehung Bennetts unnötigen Feiern aus dem Wege gehen wollen. Die Zeitungen loben den Entschluß der Ozeanflieger, zunächst an der Beisehung ihres Kameraden teilnehmen zu wollen. In Washington werden inzwischen die letzten Vorbereitungen zu der Trauerfeier für Bennett getroffen. Die Leiche Bennetts wird in wahrhaft fürstlicher Weise beiseht werden. Die Beisehung auf dem Nationalfriedhof in Arlington wird gegen 5 Uhr stattfinden. Die Ozeanflieger beabsichtigen, die Flaggen am Grabe Bennetts niederzulegen, die sie auf dem Ozeanfluge mit sich führten.

Der Rückflug der Ozeanflieger.

Fitzmaurice schreibt in der „Neuyork Times“, die

Ozeanflieger beabsichtigen, innerhalb der nächsten Tage nach Island und dann nach Deutschland weiterzufliegen.

Der Verkehr in der Luft.

27. April 1928

Rönnede lenkt ein Frachtflugzeug.

Der Pilot Otto Rönnede, der im vorigen Sommer durch seinen durch widrige Witterungsverhältnisse nicht zustandegelommenen Deutschland—Amerika-Flug viel von sich reden machte, steht wieder im Dienste der Luftthansa und steuert nunmehr in regelmäßigen Fahrten ein Frachtflugzeug auf der Strecke Berlin—Röln—London.

Flugzeugführer Wende feiert die Zurücklegung der 500 000 Luftkilometer.

Wiederum kann ein Flugzeugführer der Luftthansa das Jubiläum des 500 000. Luftkilometers feiern. Nach Rahlow, Road und Bolde hat gestern der Flugzeugführer Hermann Wende diese Leistung vollbracht. Wende, der schon im Kriege Flieger war, ging nach Beendigung in den Privatluftverkehr über. Seit der Gründung der Deutschen Luftthansa ist er bei dieser Gesellschaft tätig und ist seit kurzem der Führer des größten deutschen Landflugzeuges, das bekanntlich die Deutsche Luftthansa auf den Namen „Hermann Röhl“ getauft hat. Mit der „Hermann-Röhl“-Maschine wird Wende am kommenden Sonntag den Sonntagsflugdienst auf der Strecke Berlin—Paris eröffnen.

Auch Polen rüstet sich für einen Ozeanflug.

27. April 1928

Am Dienstag abend trafen auf dem Flugplatz Le Bourget zwei neue Bewerber um den Transozeanflug Paris—Neuyork ein. Es handelt sich um die beiden Polen Jzilowski und Cashula, die bereits auf einem Doppeldecker mit 650-PS-Motor und 5000 Kilogramm Belastung einen Probeflug unternahmen. Sie wollen sich während der nächsten zehn Tage durch tägliche Flüge mit 6000 Kilogramm Belastung auf die Ozeanüberquerung vorbereiten.

Der zweite japanische Weltreisende in Berlin.

Nachdem sein Rivale Matami erst gestern morgen aus Berlin nach London abgeflogen war, traf gestern nachmittag der zweite Bewerber um den von einer japanischen Zeitung ausgeschriebenen Preis für die schnellste Weltreise mit dem Londoner Flugzeug in Berlin ein. Dieser, ein Herr Araki, ließ sich nur den Aufenthalt in Berlin bescheinigen und fuhr gleich nach Warschau weiter.

Seit dem 1. Januar 15 englische Piloten tödlich abgestürzt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind seit dem 1. Januar 1928 15 englische Piloten ums Leben gekommen.

Locarno habe ihn nichts mehr gestreut als die Forderung eines hervorragenden Mitgliedes der deutschen Delegation. Er, Chamberlain, habe im Verlaufe einer Unterhaltung mit diesem Delegierten erklärt: „Eure Erzellenz werden nicht erwarten, daß ich eine alte Freundschaft aufzugeben beabsichtige, um eine neue Freundschaft zu gewinnen.“ Der deutsche Vertreter habe erwidert, daß ihn niemand eines solchen Gedankens verdächtigen könne und hinzugefügt: „Ebenso wenig würden die Deutschen eine solche Entwicklung begrüßen, da wir in ihrer Freundschaft die Sicherheit unseres eigenen Landes sehen.“ Chamberlain schloß seine Rede mit den französischen Worten: „Ich bin ein Freund Frankreichs, ich liebe die Franzosen — lang lebe Frankreich!“

Die Japaner halten den südchinesischen Vormarsch auf.

27. April 1928

Japanische Truppen haben die Häfen Tschifu und Tjingtau besetzt, um von dort aus den Vormarsch der Südtruppen aufzuhalten.

In Tschifu versuchten gestern Räuber zwei Banken zu überfallen. 28 Räuber wurden sofort erschossen.

Tsianfu von den Südtruppen noch nicht genommen.

Die Berichte über die Einnahme der Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsianfu, durch die chinesische Südarmerie werden bestritten. Nach Meldungen aus Tientsin hat der Befehlshaber der Nordtruppen, General Tschangshunshang, den Anschluß an die Reste der Armee Sunshuanfangs hergestellt und verteidigt Tsianfu. Eine japanische Vorhut von 600 Mann traf gestern in Tsianfu ein. Die Stellung der Nordtruppen wird als weit besser bezeichnet, als das bisher der Fall war. So sollen an der Eisenbahn Peking—Santau die nationalistischen Truppen bei Tschengshau von der Nordarmee schwer bedroht worden und die Nordtruppen beträchtlich vorgeedrungen sein. In Tjingtau sind gestern 1400 Mann japanische Truppen gelandet, die sofort unter dem Kommando des Generalmajors Paitu nach Tsianfu weiterbefördert wurden.

Schutz der britischen Staatsangehörigen im chinesischen Kriegsgebiet.

Wie aus Peking berichtet wird, hat der britische Konsul in Tschifu mit Rücksicht auf den Vormarsch der Südtruppen allen dort anwesenden britischen Staatsangehörigen den Rat gegeben, sich nach Weihaiwei zu begeben.

Neue Naturkatastrophen.

27. April 1928

Erdbeben in Santos.

Durch schweren Sturm und Naktregen wurden nach Meldungen aus Santos in Brasilien neue Erdbeben am Monte Serrat verursacht. Verluste an Menschenleben waren diesmal nicht zu verzeichnen, während durch Erdbeben am 10. März etwa 100 Personen getötet worden sind.

Erdbeben im Staate Maine.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, wurde im Staate Maine ein Erdbeben verspürt, das sich über ein sehr weites Gebiet erstreckte. Schaden wurde nicht angerichtet.

Die Verhandlungen im Metallarbeiterkonflikt abgebrochen.

27. April 1928

Die Verhandlungen im jüdischen Metallarbeiterkonflikt, die gestern im Reichsarbeitsministerium geführt worden sind, sind — wie von Arbeitnehmerseite mitgeteilt wird — gestern abend als ergebnislos abgebrochen worden.

Ueber die Verhandlungen erfahren wir folgendes: Am ersten Tage führte Landgerichtsrat Heuer die Beratungen. Es war aber bald zu erkennen, daß kein positives Ergebnis erzielt werden würde. Es gab teils gemeinsame Beratungen, teils den sogenannten Fendelverkehr, wobei jede Partei für sich beriet. Die Arbeitgeber erklärten sich außerstande, auch nur einen Fünftel Lohnerhöhung zu bewilligen. Schließlich mußten die Verhandlungen vorläufig als ergebnislos auf Donnerstag verschoben werden. Diesmal nahm für das Reichsarbeitsministerium auch Ministerialrat Meewe daran teil, der am Tage zuvor im Ruhrgebiet zu tun gehabt hatte. Auch er konnte aber angesichts der unveränderten Haltung beider Parteien nichts erreichen. Einer gemischten Kommission gegenüber brachte er zum Ausdruck, daß vielleicht eine Einigung erzielt werden könnte, wenn der Schiedspruch von 80 Pfg. für Alford und von 82 Pfg. für Stundenlöhne, wie erst für den sogenannten großen Sachsentarif festgesetzt worden war, dahin geändert werden würde, daß man den Lohn einheitlich auf 81 Pfg. festsetze. Die Arbeitgeber lehnten diesen Vorschlag ab und erklärten sich nur mit einer Lohnerhöhung auf 79 Pfg. einverstanden. Das war das erste positive Angebot. Der Fendelverkehr dauerte noch eine Weile fort, auch trat nochmals die gemischte Kommission bestehend aus je vier Vertretern zusammen, aber abends gegen 8 Uhr wurden die Verhandlungen schließlich als völlig ergebnislos abgebrochen.

Wie verlautet, sollen sich dann Vertreter der Arbeitgeber zum Reichsarbeitsminister begeben haben. Man hatte gehofft, daß ein neues Schlichtungsverfahren angeordnet werden würde, aber bisher ist es nicht geschehen. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der Reichsarbeitsminister es noch anordnet. Jedenfalls hat die Lage auch durch die gestrige Aussperrung in der Glättenindustrie eine Verschärfung erfahren.



Baron von Hünefeld

Comm. Fitzmaurice

Hauptmann Röhl

Deutschland zum Antikriegspakt.

27. April 1928

Die englischen Blättermeldungen, die davon sprechen, daß Deutschland die Kelloggquote spätestens morgen beantworten werde, treffen in dieser Form nicht zu. Richtig ist, daß die Vorarbeiten für diese Antwort abgeschlossen sind. Der Wortlaut der Antwort selbst muß aber selbstverständlich erst einer Kabinettsitzung unterbreitet werden, und diese wird nach Lage der Dinge kaum vor Anfang Mai stattfinden. Welche Stellung das Kabinett einnehmen wird, läßt sich heute bereits übersehen und ist durch inoffizielle Äußerungen bekannt geworden. Die Berliner Regierung sympathisiert stark mit dem Antikriegspakt und wird eine grundsätzlich zustimmende Antwort erteilen, die nur unwesentliche Einschränkungen insofern enthalten dürfte, als Deutschlands Stellung zum Kriege überhaupt anders ist, als die anderer Länder. Bekanntlich hat ja selbst der Völkerbund Deutschland eine Ausnahmestellung eingeräumt, weil es das einzige Land ist, das durch seine völlige Abrüstung unfähig ist, an einen Krieg zu denken oder sich an einem Krieg zu beteiligen.

Chamberlain über die englisch-französische Freundschaft und Kriegsverzichtspakt-Entwurf.

Außenminister Chamberlain hielt gestern auf dem Jahresfestessen der englisch-französischen Gesellschaft in Birmingham eine Rede, in der er die Bedeutung der

englisch-französischen Freundschaft für den Frieden der Welt nachdrücklich unterstrich und sich günstig über die amerikanischen Vorschläge für die Ausschaltung des Krieges als Mittel der nationalen Politik aussprach. Die Freundschaft zwischen Frankreich und England sei, so erklärte der Minister, die Grundlage gewesen, auf der die Beziehungen zwischen den europäischen Nationen, insbesondere mit Deutschland, wesentlich verbessert worden seien. Es sei heute noch nicht an der Zeit, über den Wert des von Amerika vorgelegten Kriegsverzichtspaktentwurfes zu sprechen, aber er könne versichern, daß jeder der Erhaltung des Friedens dienende Vorschlag höchste Beachtung bei der britischen Regierung finde. Mit starkem Verständnis für den französischen Standpunkt gegenüber den amerikanischen Vorschlägen betonte Chamberlain, daß es notwendig sei, in den Besprechungen zwischen den verschiedenen Ländern, deren besondere Verhältnisse und Lage sowie die besonderen Verpflichtungen und Interessen zu berücksichtigen, er sei jedoch überzeugt, daß eine Lösung möglich sein werde. Aufrichtiger Wunsch der britischen Regierung und, wie er überzeugt sei, aller an den Verhandlungen beteiligten Regierungen sei es, den amerikanischen Vorschlägen soweit wie irgend möglich entgegenzukommen, um die von allen gewünschten Ergebnisse zu zeitigen. Die Freundschaft zwischen England und Frankreich liege nicht nur im Interesse der beiden Nationen, sondern sie sei die einzige Möglichkeit, Vorgänge zu vermeiden, wie sie kürzlich Europa zersplittert hätten. In den privaten Besprechungen von

Kurze Mitteilungen.

27. April 1928

König Aman Ullah wird am morgigen Sonnabend Berlin verlassen. Um 17.18 Uhr tritt er auf Bahnhof Friedrichstraße die Reise nach Warschau an.

Bei einem Schulflug auf dem Flugplatz Böblingen stürzte der Führer der Essener Jungflieger, der Gewerbeoberlehrer Eberhard Knopp, ab und wurde getötet.

Der Konditor Balthen aus Buer-Erie, der im Oktober vorigen Jahres ein 16jähriges Mädchen auf beifällige Weise ermordet hatte, ist gestern in Essen zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

In Verdun spielten Kinder mit einer Granate, die dabei in die Luft ging. Vier Kinder und zwei Frauen wurden schwer verletzt.

Ueber den Gesundheitszustand Briands weilt die kommunistische „Humanität“ zu berichten, daß er weiterhin sehr beängstigend sei. Briand leide unter Blutandrang in den Lungen, der noch durch eine Darmvergiftung verschlimmert werde.

Infolge der Abmachungen zwischen den einzelnen Parteien wird in den meisten französischen Wahlkreisen am kommenden Sonntag die Entscheidung nur zwischen zwei Kandidaten liegen.

Die Pariser Tanager-Besprechungen sind gestern wieder aufgenommen worden.

Nach Meldungen aus Mexiko fallen in der Stadt Amiquilpan im Staate Hidalgo täglich sechs bis acht Personen einem typhusähnlichen Fieber zum Opfer.

Aus aller Welt.

27. April 1928

Großfeuer in einer Lokomotivfabrik in Kassel. Die Lokomotivfabrik von Henschel und Sohn in Kassel wurde am Donnerstagabend von einem Großfeuer heimgesucht, das an den im Lager aufgespeicherten Vorräten an Öl, Läden und Puhwolle reiche Nahrung fand. Der große Kuppelbau des Lokomotivbaues stürzte ein, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist beträchtlich, da durch den Einsturz der Kuppel und durch die Wassermassen wertvolle Maschinen stark beschädigt wurden. Nach Mittelung der Werkleitung tritt eine Unterbrechung im Lokomotivbau nicht ein. Das Werk hat zurzeit große in- und ausländische Aufträge vorliegen.

Mordausflüchtling nach sechs Jahren. Wie die Morgenblätter berichten, wurde gestern in Bernburg in Anhalt der 38 Jahre alte Wanderphotograph Reinhold Klemmstein verhaftet, der geflüchtet ist, am 17. Juni 1922 den 60 Jahre alten Kassenboten Karl Effig in Neubamm bei Landsberg ermordet, dem Toten einen Betrag von 210 000 Papiermark geraubt und die Leiche im Gebüsch versteckt zu haben. Der Verhaftete gab an, den Mord mit einem polnischen Schnitter namens Polak verübt zu haben, nach dem jetzt von der Kriminalpolizei gefahndet wird.

Schweres Explosionsunglück in Fulda. In der Segeltuchweberei von Valentin Mehler A. G. in Fulda flog ein Dampfzylinder aus unbekannter Ursache in die Luft. Von den umherliegenden Eisenteilen wurden zwei Arbeiter getötet, drei weitere Arbeiter wurden leicht verletzt. Die Wucht der Explosion war so groß, daß der acht Zentner schwere Dedel des Dampfzylinders 5 Meter weit geschleudert wurde. Infolge dieser Explosion war ein beträchtlicher Teil der Industrie Fuldas ohne elektrischen Strom.

Folgeschwerer Hausbrand. In Ronhof bei Fürth entstand in einer Wohnung beim Aufstellen eines Benzinherdes ein großer Hausbrand, bei dem drei Personen schwere Brandwunden erlitten. Eine Person ist ihren Verletzungen erlegen.

Furchtbares Automobilunglück bei Dortmund. Ein zum Hauptbahnhof Dortmund fahrender Personenzug

erlitt gestern nachmittag ein mit vier Personen besetztes Personenauto, das die geschlossene Schranke in voller Fahrt durchbrochen hatte. Der Führer des Wagens und die drei Insassen, die sich auf einer Spritour befanden, wurden in weitem Bogen auf die Schienen geschleudert. Eine Person ist ihren Verletzungen erlegen. Erst nach einstündiger Arbeit konnten die mit den Trümmern des Autos bedeckten Gleise wieder freigegeben werden.

Schwerer Verkehrsunfall in Essen. Am Mittwoch nachmittag forderte ein schwerer Verkehrsunfall auf der Alfredstraße in Essen einen Toten und einen Schwerverletzten. Zwei Radfahrer, Herr und Dame, begegneten einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Die Frau, die anscheinend im Radfahren noch nicht sicher war, brachte beim Ausweichen vor dem Lastkraftwagen ihren Begleiter zu Fall. Beide gerieten beim Sturz unter den Lastkraftwagen. Dem Mann ging das Rad des Anhängers über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Dame erlitt schwere Kopfverletzungen.

Banditenüberfall auf ein rumänisches Schloß. Das Schloß der Familie Cantacuceni unweit von Sinaja ist von Banditen überfallen worden. In dem darauffolgenden Kampfe wurde der junge Prinz Cantacuceni und ein Graf Sturza leicht verwundet. Die Banditen konnten von Gendarmen gefangen genommen werden.

Ein ungetreuer Bankdirektor. In Riga wurde gestern der Bankdirektor Schers wegen Unterschlagungen im Betrage von fünf Millionen Lettenrubel verhaftet.

Kommunistenverhaftungen in Kiew. In Kiew wurden gestern mehrere Kommunistenführer verhaftet. Man erwartet auch die Festnahme des Abg. Grimpel, bei dem bereits Hausdurchsuchungen stattgefunden haben.

Sommerhitze in England. Im südlichen England wurde gestern die außergewöhnliche Wärme von 70 Grad Fahrenheit festgestellt.

Englische Erdbebenhilfe für Griechenland. Wie aus Athen gemeldet wird, haben die nach dem Korinther Erdbebengebiet entsandten englischen Kriegsschiffe mehrere hundert Zeltbahnen und 100 Zentner Brot unter die Erdbebengeschädigten verteilt. In Korinth wurden auch gestern mehrere leichte Erdbeben verspürt.

103 Erdbebenopfer in Bulgarien. Nach Abendblättermeldungen aus Sofia, hat sich die Zahl der bei dem Erdbeben in Bulgarien getöteten auf 103, die der Verletzten auf 700 erhöht. Ueber 20 000 Häuser sind entweder zerstört oder unbewohnbar geworden. Die Zahl



Das Gebiet des Nordpols.

der Obdachlosen beträgt 200 000. Der Sachschaden wird auf 2 1/2 Milliarden Lewa geschätzt.

Misemunterschlagungen bei polnischen Rhythma-Verken. Wie die Lodzer „Freie Presse“ meldet, hat der Sonderausschuß für den Kampf mit Mißbräuchen eine eingehende Prüfung der Geschäftsbücher der staatlichen Rhythma-Werke Polmin vorgenommen. Hierbei wurde festgestellt, daß der Handelsdirektor dieses Unternehmens unter Mißbrauch seiner Vollmachten den Staat um die Summe von 142 000 Dollar geschädigt hat. Der Direktor wurde verhaftet.

Der Schädenerfahrprozeß gegen Dempsey. Im Prozeß des früheren Managers von Dempsey, Tad Kearns, auf Zahlung von 500 000 Dollar Schadenersatz wegen Vertragsbruchs wurde gestern das Urteil zugunsten Dempseys gefällt. Das Gericht lehnte zwar die Auffassung des Verteidigers Dempseys ab, daß der umstrittene Vertrag nur ein Triadabkommen war, es kam aber zu der Auffassung, daß es mit gegenseitigem Einverständnis gelöst worden war.

Die Menschenfresser in der Südsee sterben nicht aus. Wie aus Sidney gemeldet wird, berichtet ein aus Papua zurückgekehrter englischer Schiffsbauangestellter von neuen Ausschreitungen der Menschenfresser auf den Papuainseln. Seit Weihnachten sollen dort Kopfjäger unter Führung von uniformierten eingeborenen Polizisten über 500 Eingeborene ermordet und nach Abschlagen des Kopfes aufgefressen haben.

Drei Todesopfer eines Grubenunglücks.

Selentirchen, 27. April. Heute früh ereignete sich auf der Zeche „Holland“ eine Explosion, durch die ein Steiger und zwei Bergleute, die auf der achten Sohle arbeiteten, den Tod fanden. Ein Mann wurde schwer, drei andere leicht verletzt. Weitere Gefahr für Menschenleben und Betrieb besteht nicht.

Bela Kuhn, der ehemalige kommunistische Diktator Ungarns, verhaftet.

Wien, 27. April. Bela Kuhn, der ehemalige Diktator Ungarns, ist heute in Wien von der Polizei verhaftet und dem Landgericht eingeliefert worden. Bela Kuhn wurde seit dem Sturze der Räteherrschaft von Ungarn ständförmlich verfolgt, hielt sich aber die ganze Zeit über in Sowjetrußland auf. Er war vor kurzem mit einem falschen russischen Paß aus Moskau in Wien eingetroffen, um mit hier weilenden russischen Beauftragten in Verbindung zu treten. Mit ihm zugleich wurden auch weitere russische Kommunisten verhaftet.

Kunst und Wissenschaft.

27. April 1928

Von der Technischen Hochschule. Der planmäßige außerordentliche Professor Dr. Theodor Beste ist am 1. April 1928 zum persönlichen Ordinarius für Privatwirtschaftslehre in der kulturwissenschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

Hans Baskar †. In der Nacht zum Donnerstag starb der in allen Sängertreffen Deutschlands bekannte Dresdner Chorleiter und Dichterkomponist Hans Baskar. Er ist vor allem volkstümlich geworden durch seine schlichten innigen Lieder, die sich die Herzen der deutschen Sänger eroberten, obwohl sie keine Konzessionen auf die Neuzeit machten. Die deutsche Sängerschaft verliert in ihm einen treuen Freund, der Chorleitersverband Dresden und Umgebung betrauert den Verlust eines lieben und allgemein beliebten Kollegen.

Esperanto im Dienste des Fremdenverkehrs. Das österreichische Ministerium für Handel und Verkehr hat einen prächtig behabillierten Führer durch Oesterreich in Esperanto herausgebracht, der bereits in vielen hundert Exemplaren in alle Welt hinausgegangen ist und in wirksamer Weise für das schöne Oesterreich wirbt. Man verspricht sich dadurch eine günstige Wirkung auf den Fremdenverkehr in Oesterreich. Die österreichische Regierung legt überhaupt eine in letzter Zeit immer steigende Esperantofreundlichkeit an den Tag. So hat sie auch die Errichtung eines Internationalen Esperanto-Museums in Wien tatkräftig unterstützt. Das Museum hat das Ziel, sämtliches Material über die Geschichte des Esperanto und der sonstigen sprachlichen Systeme zu sammeln und die Verbreitung des Esperanto in der ganzen Welt zu beweisen. In Oesterreich gibt es staatliche Prüfungskommissionen für Esperanto, Eisenbahn- und Polizeibeamte dürfen im Dienste des Esperantogleichens tragen.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

Kachdruck verboten.

„Kun, das kann man doch nicht wissen! Es könnte doch sein! Denn er hat sich sehr um Katharine bemüht, und du trägst selbst die Schuld daran, Gerda! Warum bist du immer so kurz und abweisend gegen ihn! Du weißt, er ist sehr verwöhnt, — du hast es auch selbst gesagt. Wie sehr habe ich mich auf diese Heirat gefreut! Du könntest als Gräfin Brühl eine angesehene Stellung einnehmen.“

„Aber woher weißt du, Mama, daß es nicht so kommen kann? Ein Wort nur kostet es mich! Aber ich will Hellmut nicht so vermöhen, wie es die andern alle tun; dadurch ist er noch arroganter geworden! O, ich durchschaue ihn, er ist schlau! Er will mich nur ärgern, nur eifersüchtig machen, weiter ist es nichts; denn er braucht mein Geld zu nötig.“

„Gerda, wie kannst du so — geschäftsmäßig sprechen.“

„Aber es ist doch so, Mama! Bei Tante Brühl ist alles nur nach außen hin — glänzend, Schein — ich habe aber tiefer gesehen! Umsonst ist sie nicht so lebenswürdig gegen mich gewesen!“

Von dem Tode des Herrn von Buchwaldt wurde weiter nicht gesprochen. Die Baronin ging Aufregungen gern aus dem Wege und nahm insolge dessen auch an der Trauerfeierlichkeit nicht teil; an diesem Tage war sie sehr leidend und von einer heftigen Migräne geplagt.

In selbstlosester Weise hatte sich der Baron Katharine zur Verfügung gestellt und war ihr in allem behilflich. Der Tod seines langjährigen Freundes hatte ihn aufs tiefste erschüttert. Wenn es möglich gewesen wäre, wäre seine Bewunderung und Liebe für Katharine noch gestiegen, so tatkräftig und umsichtig zeigte sie sich bei allem, was auf sie einwirkte. Sie mußte den Kopf oben behalten, trotz

dem ihr der Jammer das Herz brechen wollte, aber ihre Mutter war unfähig zu der geringsten Anordnung; ganz apathisch lag Frau von Buchwaldt auf ihrem Bette, feiner der an sie gerichteten Fragen beantwortend. Ihr Zustand ersforderte die größte Schonung, damit die qualvollen Herzkämpfe sich nicht wiederholten.

Der Trauergottesdienst war vorüber. Ein großes, glänzendes Gefolge zeugte von dem Ansehen und der Beliebtheit, die der Verstorbene genossen; die ganze Umgegend war herbeigeeilt, ihm die letzte Ehre zu erweisen, und jeder war erschüttert von seinem lächelnden Dahinscheiden. Auch Gerda hatte an der Beisetzfeier teilgenommen, war aber sofort danach nach Hause gefahren. Mit Katharine hatte sie einen Händedruck ausgetauscht und hatte ein paar teilnehmende Worte gestammelt; es war ihr aber nicht wohl in deren Nähe; sie fühlte sich förmlich bedrückt von der hohen, schlanken Gestalt, die so majestätisch in dem schwarzen Trauergewande ausah. Ihre schwarzen Augen hatten die Söhne Buchwaldts entdeckt, zwei schöne, stattliche Männerercheinungen, die tiefsten Gesichts, gerade mit Herrn von Freesen sprachen.

Zwei Stunden später kamen die Herren zurück; es war um die Mittagzeit. Der Baron sah hochrot im Gesicht aus, wie von einer großen, inneren Aufregung. „So ein Skandal“, rief er, als er ins Wohnzimmer trat — „so ein Skandal ist doch noch nicht dagewesen.“

„Du hast recht, Onkel“, sagte Hellmut, „einfach un-erhör.“

„Ja, mein Gott, was gibts denn?“ fragte die Baronin, nerods mit der Hand nach der Stirn fassend, „was bringt euch denn so in Aufregung? Nehmt Platz; wir haben schon eine Stunde auf euch gewartet.“ Gerda, mein Kind, bist du da?“

Das junge Mädchen hatte sich schon wieder umgezogen und begrüßte lächelnd in ihrer hellen Seidenbluse die Herren.

Aufgeregt ging Herr von Freesen im Zimmer auf und ab, etwas Unentschiedenes vor sich hindrummend und den Kopf schüttelnd — „nein, so was ist kaum zu glauben.“

„So sprich doch, Papa, was dich so aus der Fassung gebracht hat.“

„Na, Wädel, jag' mal, du warst doch auch in der Kapelle — ist dir da nichts aufgefallen an der Leichenrede unseres jamolnen Pfarrers? — Nichts? — Na, denn hör mal zu, Leonore, was Pfarrer Kunze wieder mal rausgeschickt hat! Du weißt doch, daß Buchwaldts hier nicht zur Kirche gehen, und der Grund ist dir auch nicht unbekannt. Unser geehrter Seelsorger hat nun in seiner Trauerrede Anspielungen darauf gemacht und daß der läche Tod des „Jonk' sehr guten“ Herrn von Buchwaldt doch wohl etwas als Strafe anzusehen sei, und „daß wohl nun endlich Licht in dies dunkle Haus“ kommen würde usw.! — Ich bitte dich, leben wir denn noch im Mittelalter? Ich mußte wirklich an mich halten, ihn nicht zu unterbrechen.“

„Es war wirklich bewundernswürdig“, sagte Hellmut herzlich, „wie Fräulein Katharine sich beherrschte hat. Anfangs drängte sie mit Wäde die Tränen zurück — aber sie hat sich famos gehalten; ihr Gesicht war förmlich zu Stein geworden.“

„Du scheinst ja sehr genaue Studien gemacht zu haben, lieber Vetter.“ meinte Gerda spöttlich.

„Genau wie mein Cousinchen, der die jungen Buchwaldts sehr zu imponieren scheinen.“

„Allerdings, mehr als du mir; ich muß gestehen, daß ich überrollt war.“

„Na, Kinder, laßt doch das! Ich bin nicht in der Stimmung, so etwas jetzt zu hören!“

Die Suppe wurde aufgetragen. „Essen muß man ja, wenn's einem auch nicht danach zumute ist!“

„Das ist allerdings sehr taktlos vom Pfarrer“, sagte die Baronin.

(Fortsetzung folgt)

Gasthof zum schwarzen Ross.



Sonntag von nachmittag an

feine Ball-Musik

Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Hanta u. Frau

Tanz- u. Anstands-Unterricht

im Gasthof zum Hirsch, Ottendorf-Okrilla beginnt Sonntag, 6. Mai nachm. 4 Uhr.

Mäßig. Honorar. Teilzahlg. gestattet.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Gustav Schüke, Lehrer der Tanzkunst
Stadlerberg, Rathenaufstraße 17.

Anmeldung noch vor Beginn des Kursums.

Jetzt ist es höchste Zeit

Ihre Sommergarderobe in der
Färberei Georg Adlers Nachf.
Dresden

chem. reinigen u. färben lassen.

Annahmestelle für Ottendorf-Okrilla
nur bei

Gust. Weinhold, Postplatz.

Frühjahrsmoddeführer

Beyer Damenmode 1.50

Linda Damenmode 1.20, Kindermode 0.90

Handarbeitsalben

Bunte Stickereien, Weiße Stickereien,
Wolle-Welle, Bestickte Decken usw.

a 0.75 u. 1.25 RM.

Buchhandlung

Herm. Rühle.

MEYERS REISEBÜCHER

unentbehrliche Führer
für die Reise

Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben
kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den

Verlag des Bibliographischen Instituts
Leipzig



Annahme Ottendorf-Okrilla: Ewald Olbrich.

Speisekartoffeln

gelbe Industrie, handverlesen gibt ab

Düngerhandels-A.-G. zu Dresden
Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd

Betrieb Amt Herrsdorf b. Dr. Nr. 10.

Schubert - Abend

Freitag, den 4. Mai 1928

im Gasthof z. schw. Ross, Ottendorf-Okrilla
ausgeführt vom verhärteten

Löhnert - Orchester

unter Mitwirkung der

Konzertsängerin Josephine Wunderlich.

Aus dem Programm:

Unvollendete Symphonie, Ouvertüre zu
Rosamunde usw.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 Pf.

Vorverkauf im Ross und bei den Orchestermitgliedern.

Gasthaus zum Bahnhof.

Sonabend, den 28. April

Schlacht - Fest

Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut,
ff. Blut und Leberwurst.

Hierzu ladet freundlichst ein

Alfred Gubr u. Frau.



Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Geschenke, Gratulationen und
sonstige Ehrungen sagen wir hierdurch zugleich
im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, Böpen, 26. April 1928

Willy Brand u. Frau Liesel
geb. Böhme.



PREIS M. 860 AB WERK
Requisiten Ratezahlung

Vertreter:

Gustav Eidner, Ottendorf-Okrilla.

Einladung! Eintritt frei!

Achtung! Wichtig für Männer und Frauen!

Besonders werden die Mitglieder des Naturheilvereins hier-
zu eingeladen.

Im hiesigen Gasthof zum Hirsch Montag, den 30. April
pünktlich 8 Uhr findet ein

Wissenschaftl. Vortrag

im Sinne des Naturheilverfahrens statt.

Redner: Herr Kobshinka, Dresden

Es wird Aufklärung über alle Krankheiten erfolgen, über
Entstehung und Ursachen sowie Befundung durch Anwendung
der Natur; zum Beispiel: Lungen-, Leber-, Nieren-, Gallen-,
Magen-, Nerven-Krankheiten sowie alle

Frauen- u. Unterleibsleiden

Rheumatismus, Gicht, Würmer

Das Unglück der kinderreichen Ehe!

Wichtige Lebensfragen für alle Männer und Frauen! Für
junge Eheleute besonders!

Wichtig für alle! Aufklärung tut not!

Niemand oersäume diesen Vortrag, da selbiger wegen zu
hoher Kosten nur einmal gehalten werden kann.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Gegen rote Hände

und unläsige Hautfarbe verwendet man am besten die Schneewolke,
feinfreie Crema Loodor, welche den Händen und dem Gesicht
jense malte Weiße verleiht, die der vornehmsten Dame erwünscht ist.
Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unläsige
creme wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und
gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Pulver ist. Der nehmliche
Zust dieser Crema gleicht einem tauschlich gepulverten Frühlingsschneeflocken
von Weibchen, Nalglädchen und Pflöckchen, ohne jenen verärgerten
Rostauswurf, den die vornehmste Welt verabscheut. — Preis der
Tabe 60 Pf. und 1 RM. — In allen Warenhandlungen zu
haben. — Bei direkter Bestellung dieses Inzerates als Probe
mit genauer und deutlich geführter Adressenbeschriftung auf dem Umschlag
erhalten Sie eine kleine Probeportion kostenlos überliefert durch
Geo-Werke A.-G., Dresden-N. 6.

Buschschänke Lomnik.

Sonabend, den 28. und Sonntag, den 29. April

Schlacht - Fest

Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, ff. Blut- und Leberwurst.

Zu zahlreichen Besuch ladet ein

Rudolf Rambach u. Frau.

Preiswertes Angebot!

Oberhemden, 2 Kragen.

gefütterte Brust Stück RM. 5.00, 6.00

Einsatzhemden, gute Qualität

Stück RM. 2.40

Oxforthemden,

Nr. 50 60 70 80 85 90 100

RM. 1.30 1.45 1.70 2.— 2.30 2.40 2.60

Sporthemden,

Nr. 50 60 70 80 85 90 100

RM. 1.40 1.60 1.90 2.10 2.30 2.50 2.80

Regattahemden, 1a Ware

blau mit weißen Streifen Stück RM. 2.90 3.20

Frauen- u. Mädchenhemden,

weiß mit Stiderei

Nr. 50 55 60 65 70 75 80 85 90

RM. 0.90 1.— 1.20 1.50 1.75 1.85 1.95 2.10 2.20

Eugen Martin

Dresdnerstrasse. 7



1913

Unter Rechenschaft

Nach einmonatiger Mitgliedschaft
unbedingten Rechtsanspruch auf
kostenlose, pietätvolle Bestattung

Kein Kirchenaustritt erforderlich!

Man verlange kostenfreie Zusendung
eines Prospekts oder Vertreterbesuch.

Zahlstelle: Hermann Richter

Ottendorf-Okrilla-Süd, Radeburgerstr. 74.

Wichsmädel

das Bohnervachs,
das noch einmal solange
Nur echt mit dem
knackenden schwarzen Mädel.

Preis 1/4 Dose 0.85 RM., 1/2 Dose 1.50 RM., 3/4 Dose 2.50 RM.

Auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Klavier u. Harmonium-

Stimmer u. Reparatur
früher an drei Seminaren
tätig hat hier zu tun.

Beste Aufträge in die
Geschäftsstelle an. Bl. er-
beten.

Asthma, Husten Verschleimung

Allen Brust- und Lungen-
leidenden gebe ich gern um-
sonst Auskunft. Viele Tausend
Lob- u. Dankschreiben, Rück-
marke erwünscht.

Walter Hiltzhaus,
Reißenhagen (Grafshof 106)

Tanz- Kontroller

empfiehlt
Buchhandlung H. Rühle.

Ferkel

verkauft
Braun
Rittergut Sada.

Visiten - Karten

liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei H. Rühle.

König's Möbelhaus

Werkstatt f. Polstermöbel
und Innendekoration

empfiehlt sehr billig

echte und gemalte
Möbel

Offenb. Leder-Waren

Gardinen, Stepp-
decken u. Linoleum.

Mitgl. des Rabattsparevereins.
Teilzahlung gestattet.

